



NEWSLETTER

DES ALUMNI MGW E.V.

Dezember 2020

Ausgabe 2/2020

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Neues MGW Logo
- Der Wintersemesterstart 2020/21
- Abschied des Lehrbeauftragten Wolfgang Garbaciok
- Kooperation mit der AMEOS Gruppe
- Resonanz zu #mgwgoesdigital
- SPO Änderung zum WS 2019/20
- Neues Zertifikatsprogramm
- 3. Jahreshauptversammlung des Alumni MGW e.V.
- Forschungsprojekt DeinHaus4.0

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Studiengang MGW war in diesem Jahr von zwei Seiten her stark gefordert: Zum einen wurde der Gegenstand des Studiums, das Gesundheitswesen, durch die Pandemie noch mehr in den Fokus gerückt und die aktuellen Entwicklungen mussten permanent in den Veranstaltungen bzw. Projekten nachgehalten werden. Zum anderen sind seit März nur noch online-Veranstaltungen und -Besprechungen möglich, so dass auch hier einiges umgestellt und neu entwickelt werden musste, z.B. geplante Exkursionen zu Kliniken. Im vorliegenden fünften Alumni-Newsletter finden Sie einige Beispiele, was uns in diesem Jahr bewegte.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen! Bleiben Sie gesund, verbringen Sie schöne Feiertage und starten Sie gut in das neue Jahr 2021!

Mit herzlichen Grüßen vom Vorstand



Vorstandsvorsitzender
Prof. Dr. Robert Ott



Erster Stellvertreter
Prof. Dr. Philipp Schloßer



Zweiter Stellvertreter,
Schatzmeister
Prof. Dr. Gerhard Mayr



Der Wintersemesterstart 2020/21 in Zeiten der Corona-Krise

Die Corona-Krise führt auch an der Technischen Hochschule Rosenheim und deren Fakultäten und Abteilungen immer noch zu zahlreichen Umstrukturierungen und Neuplanungen. So startete das Wintersemester 2020/21, bis auf ein paar Ausnahmen, erneut online. Der Studiengang MGW und die Paten des Patenschaftsprogramms begrüßten die Erstsemester in einer Präsenzveranstaltung, an der, selbstverständlich unter strengen Hygienemaßnahmen, die 117 neuen MGW-Studierenden mit Freude teilgenommen haben. Der Hochschulbetrieb läuft jedoch nach wie vor eingeschränkt, der Campus ist nur vereinzelt mit Studierenden gefüllt.



Quelle: <https://pixabay.com/de/illustrations/search/corono/>

Mitarbeiter und Dozenten arbeiten immer noch überwiegend im Homeoffice und die Online Veranstaltungen haben den Präsenzunterricht ersetzt. Es ist davon auszugehen, dass der Hochschulbetrieb bis auf weiteres in diesem Maße weiterläuft und daher sind wir umso dankbarer, wie kooperativ und ausdauernd diese Situation von allen gemeistert wird.

„Die Pandemie hält uns alle ganz schön auf Trab“

⇒ *Prof. Dr. Philipp Schloßer*

Positive Resonanz zu #mgwgoesdigital

Vor über einem Jahr (29.11.2019) hat sich der Studiengang MGW mit seinem eigenen Instagram-Account unter dem Namen „mgw_throsenheim“ der digitalen Welt angeschlossen, um den Studierenden und Studieninteressierten, aber auch allen anderen Neugierigen Einblicke in den Studienalltag zu gewähren.

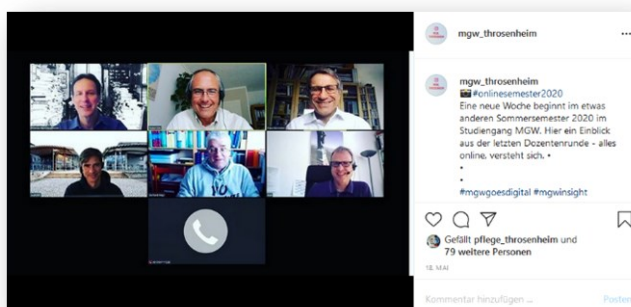


Mit seinen 72 Beiträgen ist der Account bei 363 Followern inzwischen auf große Resonanz gestoßen. Seit August werden regelmäßig Beiträge über Tipps von Studierenden für Studierende veröffentlicht, welche im letzten Semester im Rahmen des FWPM „Angewandtes Projektmanagement“ bei Herrn Prof. Dr. Philipp Schloßer

durch eine Projektgruppe verfasst wurden. So gibt es beispielsweise Tipps zur Lern- und Prüfungszeit, Vorschläge zu Freizeitmöglichkeiten in Rosenheim oder auch Hinweise auf bestimmte Einrichtungen und Services der Hochschule.

Zudem können die Follower unter dem Hashtag #mgwinsight die aktuellen Ereignisse und Inhalte der Lehrveranstaltungen mitverfolgen.

Von der Corona-Pandemie haben sich die Professorinnen und Professoren nicht unterkriegen lassen und haben deshalb auch während der Zeit der digitalen Semester weiterhin fleißig ihre Bilder aus den Online-Veranstaltungen und virtuellen Treffen zur Verfügung gestellt.



Neues MGW Logo

Eine vielseitige Transformation hat das Logo des Studiengangs MGW hinter sich gebracht, bis es schließlich seine jetzige Gestalt erhalten hat.



Mit der Gründung des Alumni MGW e.V. im Mai 2018 sollte auch ein Logo her. Der Studienstandort Rosenheim mit seinen vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und seiner Nähe zu den Bergen sollte bildlich ausgedrückt werden.



Logo 2: 2019 wurde das MGW Logo innerhalb einer kleinen studentischen Arbeitsgruppe umgestaltet. Um den Gesundheitsschwerpunkt des Studiengangs zu betonen, wurde das Logo neu entworfen und mit einer EKG-Kurve charakterisiert (EKG = Elektrokardiogramm, welches die Herzmuskelaktivität darstellt).

Nach einer Umfrage, die Anfang 2020 zum neuen Logo-Design durchgeführt wurde,

herrschte dennoch große Unzufriedenheit bei den Studierenden mit dem neuen Entwurf.

Daher fasste man den Entschluss, eine dritte (und letzte) Version des Logos zu entwerfen.

Logo 1:

Logo 3: Dieses Mal sollte auch die betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Studiengangs abgebildet werden.

Aus diesem Grund entschied man sich für einen Aktien-Chart, welcher mit der EKG-Kurve verschmelzen sollte. Und hier kommt das Besondere: Die wachsende Kurve kann zugleich symbolisch als die aufsteigenden Karrieremöglichkeiten der Studierenden interpretiert werden.

Gleichzeitig lässt sich die EKG-Kurve als Herzaktivität auffassen. Die eines MGW'ler zum Beispiel. Dessen Herz aus Leidenschaft für seinen Studiengang „Management in der Gesundheitswirtschaft“ schlägt.



Wolfgang Garbaciok verlässt das Team der Lehrbeauftragten

Die Lehrbeauftragten, also Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die Lehre praxisorientiert und anwendungsnah vermitteln, sind eine wichtige Säule unseres Lehrkonzepts und eine wichtige Schnittstelle für Studierende und Professor*innen in die Praxis. Ein großer Dank gilt allen Lehrbeauftragten, die neben ihren Vollzeitjobs, Zeit und Herzblut in die Lehre in unserem Studiengang investieren. Wolfgang Garbaciok von der Firma MSD, einem der weltweit führenden forschenden Pharmaunternehmen, hat Studierende in Vorlesungen und bei der Betreuung der Bachelorarbeiten 10 Jahre lang in diesem Sinne begleitet. Sehr vielen Studierenden konnte er in dieser Zeit auch bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen oder festen Arbeitsplätzen bei MSD und befreundeten Unternehmen helfen. Ca. 40 Bachelorarbeiten hat er in den vergangenen Jahren betreut oder korrigiert. Zudem war er bei der Weiterentwicklung des Studiengangs als Mitglied des Beirates der Fakultät vertreten. Die Zusammenarbeit war geprägt durch anregende Diskussionen und einen engen Austausch zu aktuellen Entwicklungen in der Pharmabranche und im Gesundheitswesen. Wolfgang Garbaciok hat sich nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben nun entschieden, auch nicht mehr als Lehrbeauftragter tätig zu sein. Wir bedauern einen herausragend engagierten Partner zu verlieren, danken Wolfgang Garbaciok für seine langjährige Unterstützung und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Wolfgang Garbaciok, ehemaliger Lehrbeauftragter MGW

Zertifikat „Beratung und Wirtschaftsprüfung im Gesundheitswesen“

Zunehmender Wettbewerbsdruck stellt Kliniken und Pflegeeinrichtungen vor die Herausforderung, langfristig ihre Leistungsfähigkeit zu bewahren. Weitere Herausforderungen sind der demografische Wandel, der Fachkräftemangel und die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Dazu kommt der Sprung in eine digitale Zeit, die eine entsprechende Strategie erfordert. Damit ist im Gesundheitswesen nicht nur das ärztliche und pflegerische Personal gefordert, sondern auch die kaufmännischen Bereiche.

Daher rücken spezielle betriebswirtschaftliche Kenntnisse immer mehr in den Vordergrund und dieses Wissen wird häufig von externen Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Studierende des Studiengangs Management in der Gesundheitswirtschaft können am Zertifikatsprogramm „Beratung und Wirtschaftsprüfung im Gesundheitswesen“ teilnehmen und erhalten so die ersten wichtigen Grundlagen für eine spätere Berufstätigkeit bei Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Sie erhalten einen vertieften Einblick in theoretische Hintergründe und sammeln bereits während des Studiums praktische Erfahrungen als Teil von Prüfungs- und Beratungsteams im Unternehmen. Die Studierenden erwarten ein vielseitiges inhaltliches und praktisches Spektrum von der klassischen Prüfung von Jahres- und Konzernabschlüssen nach Prüfungs- und Beratungsstandards über die prüfungsnahe Beratung bis hin zu Risiko- und Compliance Themen.

Das Zertifikatsprogramm ist geeignet für Studierende, die sich in betriebswirtschaftlichen Kernthemen weiterbilden möchten, eine analytische Denkweise und Affinität zu Zahlen besitzen sowie für Studierende, die das gesundheitswirtschaftliche Umfeld stetig weiterentwickeln und einen Beitrag für die





Gesundheitsbranche leisten wollen.

Die Teilnahme am Zertifikatsprogramm „Beratung und Wirtschaftsprüfung im Gesundheitswesen“ kann vor Beginn des 4. Semesters beantragt werden.

Im Studienverlauf werden bereits ab dem 4. Semester vertiefende betriebswirtschaftliche Inhalte im Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodul „Prüfung und Beratung im Gesundheitswesen“ gelehrt. Dieses Modul wird im 6. Semester durch die Veranstaltung „Grundlagen der Unternehmensbesteuerung“ ergänzt. Die praktischen Studienphasen sowie mindestens die Hälfte des Praxissemesters können deutschlandweit in diesem Bereich, z.B. bei Beratungsunternehmen oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, absolviert und damit das Zertifikat erworben werden. Ferner muss die Bachelorarbeit thematisch im Bereich „Beratung oder Wirtschaftsprüfung“ angesiedelt sein.

Unser Kooperationspartner, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Standort München, bietet Praktikantenstellen im Bereich „Beratung und Wirtschaftsprüfung“ an. Die Gespräche mit anderen Unternehmen sind im Gange, um sie ebenfalls in diesem Bereich als Praxispartner zu gewinnen. In Form einer Werkstudententätigkeit oder einem Studium mit vertiefter Praxis (praktische Tätigkeit während der Semesterferien) kann der Praxisanteil im Zertifikatprogramm noch weiter erhöht werden.

„Der Sprung in die digitale Zeit fordert auch die kaufmännischen Bereiche im Gesundheitswesen.“

- Prof. Dr. Gerhard Mayr

Erfolgreicher Start des Studiengangs Unternehmensführung für Gesundheitsberufe B.Sc. an der TH Rosenheim

Zwölf Studentinnen und Studenten begannen im Herbst 2020 ihr berufsbegleitendes Studium an der Technischen Hochschule Rosenheim im neuen Bachelor-Studiengang „Unternehmensführung für Gesundheitsberufe“. Auf die zehn Frauen und zwei Männer warten acht bis neun spannende Semester, in welchen sie theoretische und praktische Kenntnisse aus den Bereichen Methodenwissen, wirtschaftliche und juristische Grundlagen, allgemeines gesundheitswirtschaftliches Praxiswissen und Methoden- und Praxiswissen im Krankenhaus erwerben werden. Dabei eignet sich die Gruppengröße bestens, da es sich leicht in Teams zusammenarbeiten lässt und grundsätzlich bereits ein sehr freundschaftliches Klima zwischen den Studierenden herrscht. Die Motivation war stark zu spüren, als sich Studienanfänger*innen, Professoren und Programm-Management bei der Auftaktveranstaltung am

25. September 2020 kennenlernten.

Die meisten Studierenden besitzen einen pflegerischen Hintergrund und kommen aus Kliniken in einem Umkreis von ca. 80 km um Rosenheim. Sie befinden sich in verschiedenen Karriereebenen und in einem Alter von etwa 25 bis 50 Jahren. Um eine gute Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium zu gewährleisten, wird viel Wert auf Erarbeitung der Lehrinhalte in Selbstlernereinheiten gelegt, die über eine eigene online-Plattform jederzeit zur Verfügung stehen. Die zugehörigen Präsenzveranstaltungen zur Einübung und Vertiefung des Lernstoffs werden Freitags (ca. 12-16 Freitage pro Semester) am Campus Rosenheim abgehalten. Coronabedingt können die Vorlesungen aber jederzeit auch online abgehalten werden. Wir wünschen den Studierenden weiterhin einen guten Start und viel Erfolg im Studium! Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie auf unserer Homepage.



UfG Studienanfänger*innen mit Studiengangsleitung
Herrn Prof. Dr. Robert Ott (l., stehend) und Dozent Herrn Prof. Dr. Gerhard Mayr (r., stehend) in der ersten Vorlesung am 2. Oktober 2020

Studiengänge im Gesundheitsbereich:

An der Fakultät GSW:

- ⇒ Management in der Gesundheitswirtschaft, B.Sc.
- ⇒ Pflegewissenschaft, B. Sc.
- ⇒ Physiotherapie, B.Sc.

Bei der afp:

- ⇒ Unternehmensführung für Gesundheitsberufe, B.Sc.

Kooperation des Studiengangs MGW mit der AMEOS Gruppe

Um den Studierenden eine weitere Möglichkeit zu geben, einschlägige praktische Erfahrungen in Gesundheitseinrichtungen im Rahmen ihrer Ausbildung zu sammeln, freuen wir uns, mit der AMEOS Gruppe weiteres Unternehmen gefunden zu haben, welches die Zusammenarbeit als Kooperationspartner mit dem Studiengang MGW anstrebt.



Die AMEOS Gruppe ist ein bedeutender Gesundheitsdienstleister mit rund 15.500 Mitarbeitenden in 93 Krankenhäusern, Pflege- und Eingliederungseinrichtungen an 48 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

In der Region Süd der AMEOS Gruppe stehen 13 Einrichtungen an 10 Standorten zur Verfügung, in denen Studierenden die Möglichkeit der praktischen Ausbildung in Form eines Praktikums angeboten werden soll.

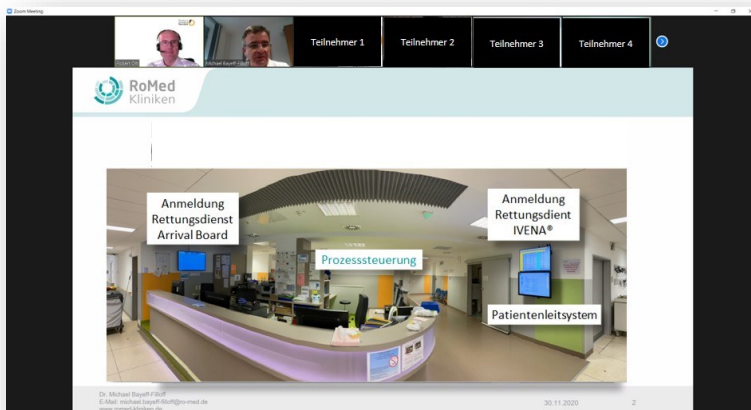
Der Letter of Intent wurde im Oktober 2020 unterzeichnet und die folgenden Gespräche zur Ausarbeitung des Kooperationsvertrages im Sinne dieser Absichtserklärung und mit dem Ziel eines zügigen Vertragsabschlusses wurden aufgenommen.

„Praxispartner sind für MGW sehr wichtig.“

- Prof. Dr. Robert Ott

Virtuelle Exkursionen im Modul Steuerung klinischer Prozesse

Im Modul „Steuerung klinischer Prozesse“, welches im Schwerpunkt Krankenhausmanagement des Studiengangs Management in der Gesundheitswirtschaft im 7. Semester gelesen wird, dreht sich alles um das Prozessmanagement im Krankenhaus. Dieses ist aufgrund der Vielzahl an handelnden Personen und den damit entstehenden Schnittstellen sowie den stetig steigenden Anforderungen an die Qualität und die Wirtschaftlichkeit ein wichtiges Themenfeld im Klinikalltag. Die Stu-



dierenden sollen deshalb in diesem Modul ihr bisher im Studium erworbenes Wissen anhand zweier konkreter Prozesse anwenden und diese im Rahmen einer Seminararbeit detailliert analysieren, Schwachstellen ermitteln und Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen. Im Wintersemester 2020/21 sollen die beiden Prozesse „Notaufnahme“ sowie „Wäscheversorgung“ betrachtet werden. Kernpunkt der Veranstaltung ist auch das Erle-

ben der Prozesse in Kliniken und die direkte Diskussion mit den Verantwortlichen vor Ort. Es wurden deshalb Exkursionen an die München Klinik Bogenhausen, die Schön Klinik Vogtareuth sowie das RoMed Klinikum Rosenheim (jeweils Prozess Notaufnahme) und das Behandlungszentrum Aschau sowie Textilservice Stangelmayer (jeweils Prozess Wäscheversorgung) geplant. Zudem wurde ein Workshop für Lean Management von Herrn Karl (Schön Klinik Vogtareuth) und ein Überblick über die Prozesslandschaft im Krankenhaus von Herrn Frank (Klinikum Traunstein) angeboten. Aufgrund der Pandemie-Situation mussten die für November geplanten Exkursionen leider komplett auf Online umgestellt werden. Im Rahmen von Videokonferenzen wurden

Fotos gezeigt und die Prozesse von den Experten vorgestellt. Die Studierenden erhielten Antworten auf ihre vielen Fragen und sollen nun im Anschluss, unterstützt durch Literatur- und Internetrecherchen, im Rahmen einer Gruppenarbeit die Studienarbeit fertigstellen und ihre Ergebnisse vor den Dozenten dieses Moduls, Herrn Prof. Dr. Ott, Herrn Prof. Dr. Schloßer und dem Lehrbeauftragten Dr. Gunderjahn (Klinikleiter München Klinik Bogenhausen), präsentieren.

3. Jahreshauptversammlung des Alumni MGW e.V.

Ende November fand die jährliche Jahreshauptversammlung des Alumni MGW e.V. statt. Es wurden wieder verschiedenste Ideen zu Alumni Aktivitäten diskutiert und so plant der Verein im Frühjahr 2021 eine Alumni Veranstaltung in Form eines Gastvortrags, zum Beispiel zum Thema „Stressbewältigung“. Die Form der Veranstaltung, ob in Präsenz oder online wird entsprechend der aktuellen Lage entschieden. Im Herbst 2021 soll zudem ein weiterer Gastvortrag zum Thema „Frauen in der Gesundheitswirtschaft“ mit Podiumsdiskussion stattfinden. Außerdem ist für das kommende Jahr eine Kombination der verschobenen MGW Absolventen- und Weihnachtsfeier im Rahmen eines Sommerfestes geplant. Nicht zu vergessen, das 10jährige Jubiläum des Studiengangs MGW im Jahr 2022, zu diesem

Anlass eine Veranstaltung von MGWmeetsCompany verbunden mit einem anschließenden Alumni Get-Together angedacht ist, um den Kontakt zu unseren Ehemaligen zu festigen und den Studierenden



*Frohe Weihnachten
und ein gutes
und gesundes neues Jahr!*

Wir möchten uns auf diesem Wege herzlich für Ihre Unterstützung, Ihr Engagement und Ihr Interesse in diesem nicht ganz einfachen Jahr bedanken und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine wunderbare

Weihnachtszeit, mit besonders einzigartigen und schönen Momenten!

Regionale Gesundheitsbudgets für eine ganzheitliche Versorgung?

Die strikte Trennung der Vergütung von ambulant und stationär erbrachten Leistungen verhindert eine sektorenübergreifende Optimierung der Gesundheitsversorgung und damit auch eine Erhöhung der Effizienz des Gesamtsystems. Diese ist jedoch dringend erforderlich, wenn eine Rationierung von Leistungen vermieden werden soll. Sollten regionale Gesundheitsbudgets als bessere Vergütungsform das DRG-System ablösen? Was sind die Voraussetzungen, damit sie funktionieren und wie können sie eingeführt werden? Darüber diskutierten die Teilnehmer des Luncheon Roundtables der Stiftung Münch am 26.05.2020, der zum ersten Mal online durchgeführt wurde.

Neben Prof. Dr. Franz Benstetter, der auch als Vortragender zum Roundtable eingeladen war, nahmen noch folgende weitere Expertinnen und Experten am Roundtable teil: Dr. Michael Brinkmeier, Vorstandsvorsitzender, Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Dr. Patricia Ex, Geschäftsführerin, Bundesverband Managed Care e. V., Dr. Axel Fischer, Geschäftsführer, München Klinik, Dr. h.c. Helmut Hildebrandt, Vorstandsvorsitzender, OptiMedis AG, Dr. Wolfgang Krombholz, Vorstand KVB, Dr. Michael Lauerer, Universität Bayreuth, Dr. Alexander Steinmann, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Klinikum Ingolstadt GmbH, Dr. Nikolai von Schroeders, Geschäftsführer Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling


e.V., Johannes Wolff, Referatsleiter Krankenhausvergütung, GKV-Spitzenverband sowie von der Stiftung Münch Professor Boris Augurzky, Eugen Münch, Professor Bernd Griewing, Dr. Johannes Gruber und Annette Kennel.

Das DRG-System ist in die Jahre gekommen, waren sich die Teilnehmer der Diskussionsrunde einig.



Eine Neuregelung der Vergütung von Gesundheitsleistungen ist dringend nötig. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt, dass mit dem Jahr 2020 die Pflegepersonalkosten aus den DRGs herausgenommen wurden und seitdem direkt durch die Krankenkassen finanziert werden müssen – mit weitreichenden Folgen. „Die bestehenden Finanzierungssysteme folgen nicht mehr den tatsächlichen Entwicklungen der Medizin“, resümierte ein Diskussionsteilnehmer und betonte, dass es an der Zeit für einen Systemwechsel sei.

Eine Alternative können regionale Gesundheitsbudgets, sogenannte „Capitationmodelle“, sein: Eine Region erhält ein festgelegtes Budget für die Versorgung der Bevölkerung, unabhängig davon, wo und wie diese stattfindet. Dadurch entsteht



ein Anreiz, dass statt durch eine Erhöhung der Leistungen der Fokus auf der Vermeidung unnötiger Behandlungen und auf Gesundheitsprävention gelegt wird.

In mehreren Ländern werden regionale Gesundheitsbudget bereits eingesetzt. In einer aktuellen Studie (Benstetter et al. 2020) wurden einige davon analysiert und Voraussetzungen für eine Implementation in Deutschland abgeleitet. Prof. Dr. Benstetter und Dr. Lauerer, die neben Daniel Negele und Dr. Schmid (Bayreuth) die Studie durchgeführt hatten, stellten die Erfahrungen aus der spanischen Region Valencia und der Schweiz sowie die Implikationen daraus für Deutschland vor.

Die Erkenntnis der Bedeutung einer regional koordinierten Gesundheitsversorgung trägt dazu bei, dass der Zeitpunkt für die Einführung regionaler Budgets günstig ist. Die Teilnehmer des Roundtables waren sich einig, dass mit den bestehenden Finanzierungssystemen nicht die – politisch gewollte – Ambulantisierung der Medizin umgesetzt werden könne. Ein Teilnehmer betonte: „Es zeigt sich der Mangel an Verantwortlichkeiten, wir wissen nicht, welches Krankenhaus für welchen Patienten zuständig ist und wer wo behandelt wird.“ Gerade im ländlichen Bereich existieren für die Sicherstellung der Versorgung verschiedene konkurrierende gesetzlich definierte Verantwortlichkeiten. „Das stellt die Versorgung nicht sicher und schreit nach einer Lösung“, so der Teilnehmer. Er sah deshalb den Zeitpunkt als ideal, um Subsidiarität, Capitation und Eigenverantwortlichkeit in die

Praxis umzusetzen.

Durch die Corona-Krise haben zudem digitale Angebote einen enormen Aufschwung erfahren: Telemedizinische Konsultationen werden verstärkt wahrgenommen, Arbeitsunfähigkeitsbestätigungen dürfen ohne Arztbesuch ausgestellt werden, Apps zur Kontrolle von Symptomen werden eingesetzt. Die Digitalisierung ist, wie sich aus den Erfahrungen mit regionalen Gesundheitsbudgets in anderen Ländern zeigt, ein wichtiger Erfolgsfaktor für deren Gelingen. Damit sind nun auch in dieser Hinsicht gute Voraussetzungen geschaffen.

Ein kompletter Systemwechsel wird nicht gelingen – diese Einschätzung teilten die Teilnehmer der Diskussion. Deshalb sollten in einer Übergangsphase beide Finanzierungsmodelle parallel laufen. „Wir müssen das alte und das neue System nutzen und über die Akzeptanz gehen“, so ein Diskutant. Dabei sei es wichtig, dass nicht nach einer Lösung gesucht werde, die für die nächsten 100 Jahre Bestand hat: „Wir müssen mit risikobereiten Entrepreneuren anfangen und wir brauchen hochflexible Lösungen, die sich austarieren können.“ Die Einführung der regionalen Gesundheitsbudgets sollte in ländlichen Gegenden beginnen und bei Erfolg ausgebaut werden. Mehr dazu unter

<https://www.stiftung-muench.org/regionale-gesundheitsbudgets-fuer-eine-ganzheitliche-versorgung/> und [https://www.medhochzwei-verlag.de/Shop/ProduktDetail/prospektive-regionale-gesundheitsbudgets-978-3-86216-618-](https://www.medhochzwei-verlag.de/Shop/ProduktDetail/prospektive-regionale-gesundheitsbudgets-978-3-86216-618-3)

3

„Nach erfolgreich abgeschlossenem Fachabitur mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaft- und Rechnungswesen, beschloss ich eine Berufsausbildung zu absolvieren. Ich schloss nach 1,5 Jahren meine Bankausbildung erfolgreich ab und konnte bis zu meinem Studienstart noch ein halbes Jahr Berufserfahrung in der Beratung sammeln.

Aufgrund meiner Interessen war es für mich wichtig noch ein Studium zu absolvieren, da bisher meine Ausrichtung rein betriebswirtschaftlich stattfand. Ich war auf der Suche nach einem neuen Schwerpunkt und fand den Studiengang Management im Gesundheitswesen in Rosenheim.

Es war mir so möglich meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse mit dem Gesundheitswesen zu verknüpfen. Ich startete bereits im zweiten Semester mit einer Werkstudententätigkeit im Erlöscontrolling in einem kommunalen Krankenhaus. Dort merkte ich auch gleich, dass mich das Krankenhausmanagement sehr interessierte und wählte somit den gleichnamigen Schwerpunkt. Als das fünfte Semester immer näherkam, merkte ich, dass ich noch was Neues sehen wollte. Ich bewarb mich für ein Auslandssemester in Finnland.

Das Auslandssemester war eine wunderschöne Erfahrung und trotz der wenigen Möglichkeiten der Anrechnung ist es nur zu empfehlen. Während meines Auslandssemesters konnten wir uns schon für das Zertifikatsprogramm im Medizincontrolling anmelden. Aufgrund meiner bisherigen Erfahrung im



*Johanna Barthuber, Senior Associate Audit Corporate,
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*

Erlösmanagement wollte ich noch eine neue Seite des Krankenhausmanagement kennen lernen und konnte es durch eine einjährige Werkstudententätigkeit in diesem Bereich erfolgreich abschließen.

Ich merkte schnell, dass es viele verschiedene Seiten im Krankenhausmanagement gibt und so war es wahrscheinlich nicht nur Zufall, dass ich auf der Hochschulmesse MGWmeetsCompany auf die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gestoßen bin. Dort bin ich seit April 2019 in der Wirtschaftsprüfung (Audit) im Bereich Health Care / Public Sector tätig und konnte das gelernte Wissen in den verschiedensten Bereichen bereits einsetzen. Meine grundlegende Tätigkeit beruht sich auf die Jahresabschlussprüfung von Krankenhäusern, Medizinischen Versorgungszentren, Pflegeeinrichtungen wie auch Medizintechnik Unternehmen.“

- Johanna Barthuber

Was macht eigentlich ein Prüfungskommissionsvorsitzender?

Die meisten Studierenden kennen die Prüfungskommission als das Entscheidungsgremium für die Anrechnung von Studienzeiten, bzw. von Studien- und Prüfungsleistungen, die sie in anderen Studiengängen im In- oder Ausland oder außerhalb des Hochschulbereichs bereits erworben haben. Hierbei holt die Prüfungskommission vor Ihrer Entscheidung über die Anrechnung den Rat der jeweiligen modulverantwortlichen Dozent*in ein. Hierfür stehen eigene Formulare zur Verfügung (<https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/formalia/studienregelungen/merkblaetter/>). Soweit es um die Anrechnung von im Ausland erworbenen Kompetenzen geht, ist es ratsam die Anrechenbarkeit mittels einer Voranfrage bereits vor dem Auslandssemester verbindlich zu klären.

Letztlich waren aber schon alle MGW-Studierende von Entscheidungen der Prüfungskommission betroffen, ohne dass sie es vielleicht bemerkt haben. Denn die Prüfungskommission regelt letztlich alles, was mit Prüfungen und Noten zu tun hat. In erster Linie ist sie dabei für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen verantwortlich und arbeitet dabei eng mit dem Prüfungsamt zusammen. Hierbei regelt sie Dinge, wie die Bestellung der Prüfer und die Festsetzung und Bekanntgabe der zugelassenen Arbeits- und Hilfsmittel auf Vorschlag der Prüfer. Nach Abschluss der Prüfungen ist es auch Aufgabe der Prüfungskommissionen die Ergebnisse der Prü-

fungsleistungen festzustellen. Hierbei hat sie auch zu entscheiden, ob eine Prüfungsleistung als nicht bestanden zu bewerten ist, weil es zu Täuschungshandlungen während der Prüfung gekommen ist. Letzteres kommt erfreulicher Weise nicht sehr oft vor. Jeder Studiengang hat eine eigene Prüfungskommission. Der Vorsitzende der Prüfungskommission ist natürlich nicht allein. Die Prüfungskommission besteht neben dem vorsitzenden Mitglied aus zwei weiteren Mitgliedern, die alle durch den Fakultätsrat ernannt werden. Mitglieder der Prüfungskommission des Studiengangs MGW sind aktuell Herr Prof. Dr. Axel Barth, Herr Prof. Dr. Thomas Hammerschmidt und Herr Prof. Dr. Philipp Schloßer als Vorsitzender. Ansprechpartner für Studierende ist der Prüfungskommissions-Vorsitzende. Als wer Fragen zu den genannten Themen hat, kann sich gerne melden!



*Prüfungskommissionsvorsitzender
Prof. Dr. Philipp Schloßer*

Der Alumni MGW e.V.

Der **Alumni MGW e.V.** an der Technischen Hochschule (TH) Rosenheim besteht seit dem Frühjahr 2018 und möchte die Verbindung zwischen dem Studiengang Management in der Gesundheitswirtschaft (MGW) und dessen Absolventinnen und Absolventen intensivieren sowie mit Informationsaustausch und Veranstaltungen bereichern.

Wir möchten außerdem die Zusammenarbeit zwischen dem Studiengang und der Wirtschaft fördern sowie das MGW-Netzwerk zwischen den Alumni kontinuierlich aufbauen und erweitern.

Der Alumni-Verein auf Xing präsent und umfasst aktuell ca. 171 Mitglieder. Für den Eintritt in die Xing Gruppe können Sie über Ihr Xing Profil den Antrag auf eine Gruppenmitgliedschaft stellen.

Unabhängig von der Xing-Gruppe besteht die Möglichkeit der Vereinsmitgliedschaft. Alle Informationen finden Sie [hier](#).

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Robert Ott

Redaktion: Alumni MGW e.V. | mgw-alumni@th-rosenheim.de

Technische Hochschule Rosenheim

Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

Hochschulstraße 1 | 83024 Rosenheim

<http://www.th-rosenheim.de/gesundheit/management-in-der-gesundheitswirtschaft-bachelor/>

UNSERE SPONSOREN



